

AB

135517



Wort F.



Freiherr v. Ende-Altschütz.

Abschieds-Brief

des
grossen Helden

Prinz Friederichen
von Brandenburg,

Der seiner Hoch-Fürstlichen Familie zum
Trost diese Zeilen, nebst der Aria auf-
gesetzt / ehe der Tod den Geist von
seinem Leben getrennet hat.

Durchlauchtigste Marggräfin
Gnädigste Fürstin!

Herzvieligeliebteste Frau Mamma!

+++++

Durchlauchtigste Herzogin
Gnädigste Fürstinnen!

Herzvieligeliebteste Frau Schwestern!

Mein Tod ist Ew. Liebden wohl ein
Schrecken der Grausamkeit; Mein Le-
ben aber in jener Herrlichkeit mir und Ihnen eine
Freude. Fragen Sie; wie ich so unverhofft um
mein

mein Leben gekommen bin? so traff ein Schuß
der Feinde mein Herz. Und dieser Schmerz
drunge meinen Geist von dem Leben. Ich kämpf-
te zwar mit dem Feinde der Lebendigen. Aber der
Feind des Todes behielt den Sieg. Beküm-
mern sich Fr. Liebden: ob ich wohl selig gestor-
ben seyn mögte? So geruhen Sie zu glauben:
mein größter Kampf mit dem Tode waren meine
Gedanken wegen Furcht und Hoffnung der E-
wigkeit. Jedoch! nichts böses hab ich gethan,
waren meine Überlegungen. Gott berufete den
König von Preußen, als einen Gerechten wider
die Ungerechten, zu streiten. Und dieser König
hat nach seinem Gerechthun, mich, als einen
Heer-Führer, beruffen. In diesem Beruffe ha-
be ich nicht aus Lastern, sondern aus Tugenden,
gestritten. Meine Pflicht erinnerte mich, Gott
zu Ehren, und meinem Könige getreu, zu leben und
zu sterben. Die Treue aber meines Helden-Mu-
thes machte mein Gewissen ruhig. Und die Ru-
he versetzte mein Gemüthe zu diesem Gedichte:

A R I A.

Nach der Melodie:

Alle Menschen müssen sterben.

I.
Soll sich ist mein Leben scheiden, von der Welt
und Jammerthal? soll mein Geist sich nun zum
Freu

Freuden, schwingen in den Himmels Saal? soll
die Seel mit Götter Leben, und was Gott nur
wohlgefällt? selig! selig! seyn umgeben, ey!
was frag ich nach der Welt!

2.

Mattes Herze! sey zufrieden! reiß dich von
der Erden los. Denn was dir Gott hat beschie-
den, durch des Todes letzten Stoß. Ist das dein
Geist wird gebrochen, von dem Leben durch den
Tod, der vergnügt mit deinen Knochen, dir kürzt
alle Angst und Noth.

3.

Seuffze nur nicht mehr nach Dingen, die dein
Leben sonst gekennt. Sondern höre das Wohl-
klingen, wenn man Jesus Nahmen nennt. Je-
sus! ruft ist deine Seele! senckt den Leib ins fin-
stre Grab. Welt, ist eine Marter-Höle, darum
steh von Seuffzen ab.

4.

Unter bösen Menschen wohnen, ist kein Aufents-
halt vor dich. Jesus will dich besser lohnen, dich
dort lieben ewiglich. Hier, wo Krieg auf Leben
dringet; wo der Feind die Liebe bricht; wo der
Todt den Geist bezwinget; dieß heißt keine Welt-
Lust nicht,

5. Fliehe

5.
Fliehe, Seele! flieh von hinnen! an den Ort
gewünschter Ruh. Und ihr halb-erstorbenen Ein-
nen, eilet nach den Himmel zu, da setzt JEESU
euch zum Erben, aller Himmels Gaben ein, und
ihr könnt hier ruhig sterben, auch bey JESU ewig
seyn.

Hier starben meine Worte mit den Gedan-
cken, und mein letztes Ach! ließ durch ein Echo
feuffzend hören:

Ew. Hochfürstl.

Durchl. Durchl.

Meiner gnädigsten Frau Mamma
und Frau Schwestern

im Tode lebender
und
im Leben erstorbener

Prinz Friederich von Brandenburg.

135517

ULB Halle

3

004 749 405







Farbkarte #13

B.I.G.
Black

3/Color

White

Magenta

Red

Yellow

Green

Cyan

Blue

Abschieds-Brief
 des
 grossen Helden
Prinz Friederichen
 von Brandenburg,
 Der seiner Hoch-Fürstlichen Familie zum
 Troste diese Zeilen, nebst der Aria auf-
 gesetzt / ehe der Tod den Geist von
 seinem Leben getrennet hat.

Durchlauchtigste Marggräfin
 Gnädigste Fürstin!
 Herzvielgeliebteste Frau Mamma!

† † † † † † † † † † † † † † † †
 Durchlauchtigste Herzogin
 Gnädigste Fürstinnen!

Herzvielgeliebteste FrauSchwestern!

Mein Tod ist Ew. Liebden wohl ein
 Schrecken der Grausamkeit; Mein Le-
 ben aber in jener Herrlichkeit mir und Ihnen eine
 Freude. Fragen Sie; wie ich so unverhofft um
 mein

